

# Die Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich im Jahre 1958/59

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **15 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sinne haben. Im Interesse einer eindeutigen Fixierung unseres Landschaftsbegriffes ist es erforderlich, ein völlig unbelastetes Synonym zu schaffen. Wir schlagen das Wort ‚Geomer‘ vor.» (Konstruiert aus den Worten Gää = Erde, Sphaira = Bereich, Meros = Teil.) «Dem Wort ‚Geomer‘ kommt die für die Begriffe allgemein verlangte Sinnentsprechung, Unverwechselbarkeit sowie sprachliche Knappheit zu... Die sprachliche Abwandlung läßt sich einfach bewerkstelligen, indem die Flexion und die Pluralbildung normal vor sich geht und die adjektivische Form ‚geomerisch‘ lautet. Auch in andern modernen Sprachen ließe sich der Ausdruck leicht verwenden.» CAROL ist, was das Formale des geprägten Wortes anbetrifft, sicher zuzustimmen. Hinsichtlich des Inhaltes hingegen bestehen Bedenken. Zunächst wäre es keineswegs unbedingt «erforderlich» gewesen, im «Interesse einer eindeutigen Fixierung unseres Landschaftsbegriffes... ein völlig unbelastetes Synonym zu schaffen». Denn wenn die gegebene Fixierung wirklich eindeutig war, hätte sie ja den Interessen der Geographie bereits Genüge geleistet. Doch soll hier die diskutabile Definition der Landschaft als «horizontal beliebig begrenzbarer (vertikaler) Ausschnitt der Geosphäre» nicht weiter erörtert werden. Was beim Wort Geomer Bedenken verursacht, ist seine — formal wie gesagt richtige — Konstruktion aus den Begriffen «Gää» = Erde und «Meros» = Teil (auch Stück, Landesteil, Bezirk, Gegend wie CAROL andeutet). Zwei Momente erscheinen fragwürdig: Zum einen sind beide Stammwörter bereits ihrerseits schon mindestens ebenso vieldeutig wie Landschaft; ja «Meros» hat, wie die Quelle CAROLS, BENSELERS Griechisch-Deutsches Wörterbuch festhält, so viele und so sehr vom Landschaftlichen abweichende Bedeutungen (u. a. Partei, Klasse, Pflicht, Aufgabe, Amt, Stelle, Reihe usw.), daß man sich fragen muß, wie eine Kombination solcher vielsinniger Grundwörter «ein völlig unbelastetes Synonym» ergeben kann. Nun erscheint es jedoch wohl möglich, aus zwei Wörtern einen neuen Begriff zu prägen, dem einigermaßen Eindeutigkeit zuzuerkennen ist, auch wenn jene in mehrfacher Sinne verwendet werden. Allein im Falle Geomer, das zunächst — wie CAROL selbst andeutete — (lediglich) Erd-Teil, im besten Falle «Landesteil», «Bezirk», «Gegend», aber mindestens in der Muttersprache keinesfalls Landschaft im Sinne des Korrelates von Stücken der Litho-, Hydro-, Atmo-, Bio- und Anthroposphäre bedeutet (welcher Sinn erst in dieses Wort hineininterpretiert werden muß[te]), liegt eine «beliebige» Verwendung sogar außerhalb der Geographie so nahe, daß seine Reservierung für diese illusorisch anmutet. Allerdings ist von einer «Vervielfachung» jede Wortprägung bedroht; selbst eine anscheinend so neutrale Kombination der Initialen der die Geosphäre im Sinne CAROLS konstituierenden Teilsphären: Litho-, Hydro-, Atmo-, Biosphäre etwa im Worte LAHB, die zudem unschön wäre, würde kaum verschont bleiben. Das bedeutet aber doch wohl, daß nicht unbedingt neue Begriffe geschaffen werden müssen.

Die Lösung der terminologischen Frage in der Objektfixierung der Geographie kann also wohl weniger in Neuschöpfungen von Worten (womit gegen Neuschöpfungen keineswegs *grundsätzlich* gesprochen werden soll), als in einer 1. möglichst klaren spezialwissenschaftlichen also in unserem Falle geographischen Umschreibung der bestehenden Ausdrücke, demnach z. B. der Landschaft, und 2. in der möglichst nachhaltigen kollektiven Verwendung derselben erblickt werden. CAROLS dankenswerter Versuch hat zweifellos in erster Linie klar auf *diesen* Weg hingewiesen und ist *deshalb* — da seine Inhaltsfixierung des Objekts der Geographie noch der weitem Diskussion bedarf — als positiver Impuls zu dessen Beschreiten zu werten. E. WINKLER

## DIE SAMMLUNG FÜR VÖLKERKUNDE DER UNIVERSITÄT ZÜRICH IM JAHRE 1958/59

*Personal:* Als Konservatorinnen sind in der Sammlung Fr. Dr. E. Leuzinger und Fr. G. Wildberger, beide mit halbtägiger Verpflichtung tätig. Sie besorgen die laufenden Arbeiten (Instandhaltung des Ausstellungsgutes, Katalogisierung der Neueingänge, Ausgestaltung der Vitrinen, Anfertigung von Photos und Diapositiven, Bücherausleihdienst usw.). Aus dem 600-Stunden-Kredit wurde wie bisher Fr. Ariane Rump, stud. phil., für die Katalogisierung der wissenschaftlichen Handbibliothek und zur gelegentlichen Übersetzung chinesischer Inschriften eingesetzt und außerdem Walter Jung, stud. phil. II als technische Hilfskraft für die Ausgestaltung der Sammlungen bis November 1958 in Dienst genommen. Als freiwillige Mitarbeiterinnen für die Bibliothek stellten sich wiederum die Damen E. Zink und A. Garbade-Lachenal freundlicherweise zur Verfügung.

*Räumlichkeiten:* Nachdem Decke, Wände und Vitrinen des Afrikasaales einer Reinigung und Neubemalung unterworfen worden waren, konnte die vorgesehene Auflockerung und Umstellung der afrikanischen Bestände, in denen die wertvollsten und repräsentativsten Stücke aus der Schenkung der Ilg'schen Abessinienammlung eingegliedert wurden, beendet werden. Während dieser Zeit mußte die Sammlung für Besucher vorübergehend geschlossen werden, was sich, wie zu befürchten war, auf die Besucherfrequenz ungünstig auswirkte. Völlig neu eingerichtet wurde der Japansaal.

*Ausleihdienst und Besucherfrequenz:* Die Sammlung beteiligte sich mit einigen Stücken an einer Ausstellung indischer Musikinstrumente im Völkerkundemuseum St. Gallen und stellte dem Fern-



Fig. 1 (links): Hohles Tonggefäß in Form eines gemästeten Hundes, rotbraun und schwarz bemalt, eine Schale auf dem Kopf tragend. Länge: 38 cm. Colima (Mexiko) Katalognummer 12267. — Fig. 2 (rechts): Hindu-javanisches Weihwassergefäß aus Bronze. Durchmesser: Gefäß 12 cm, mit Rand 18 cm, Höhe 9 cm. Katalognummer 12221.

sehstudio in Zürich 34 Objekte für eine Sendung von René Gardi zur Verfügung. Die Gesamtbesucherzahl betrug 2841 Personen, darunter 22 Schulen (meistens für den Zeichenunterricht) und 4 Vereine. Der Unterzeichnete und Frl. Dr. Leuzinger führten verschiedentlich an Hand von Demonstrationen Führungen durch. Im Juni 1958 wurden die Japan- und China-Abteilung für einige Tage an Frau Nakamura für die Abhaltung eines Kurses über das japanische Ikebana (Kunst des Blumenbindens) und Vorführung des «Blumenarrangements» zur Verfügung gestellt.

*Geschenke und Leihgaben.* Im Berichtjahr wurden der Sammlung geschenkt:

a) an Museumsobjekten: von der Schweiz. Stiftung für alpine Forschung: 2 von Herrn Arthur Dürst im Jahre 1956 in Nepal gesammelte Tanzmasken für Mysterienspiele, aus dem Kloster Samsche Tortscheda, nl. 1 weiße «Löwen»maske (Seng-dong-ma) und 1 dunkelblaue Mahakala-Maske «Gombo Tschakshi», ferner 2 nepalesische Spiele (1 Brettspiel Tharaki oder Tharki, und 1 aus 120 Teilen bestehendes Kartenspiel «Das-antar» = 10 Inkarnationen; von Herrn Emil Storrer (Zürich): 1 Schlangen- und eine Vogelmaske der Bobo (Afrika); von Herrn C. A. Schlaepfer (Zürich): 1 Perücke für die Maske der Rangdahexe aus Bali; von Frau Ch. Jäggli-Hahnloser (Winterthur): 1 altpersischer Teller (Defekt); von Herrn Dr. H. Buser (Zürich) und Frau Dr. E. Laski (USA): Diverse Topfscherben aus Alabama und von den Pueblo.

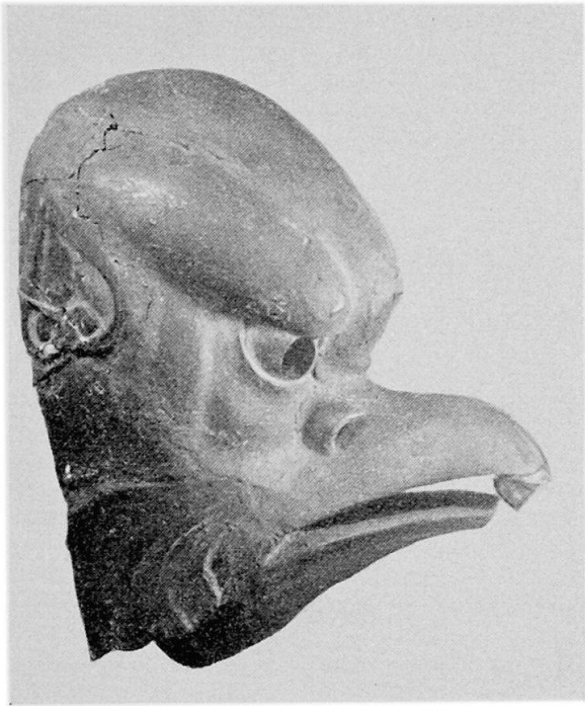
b) Instrumente und Geräte. Vom Rietbergmuseum, Zürich: 1 Trockenpresse für Photos und Photokopien.

c) Bücher und Zeitschriften. Von Prof. Dr. E. Abegg: 6 Bücher, 7 Broschüren und 60 Bilder aus dem Nachlaß A. Hillebrandt; von Prof. Dr. E. Ackerknecht: 15 Bücher über Völkerkunde aus dem Nachlaß Dr. Siegerist in Pura; von Prof. Dr. H. Boesch: 6 Bücher und 9 Hefte der Zeitschrift «Afrika»; von der Zentralbibliothek Zürich: 12 Bände der «Viking fund publications in Anthropology» und 10 Hefte des «Jaarboek Kon. Bat. Gen. voor kunsten en wetenschappen», 1933-51; von der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich: das zweibändige illustrierte Werk über «Precolumbian Art» von José Perez de Barradas, Madrid 1958; von Prof. Dr. Ad. Schultz: 1 Serie «Anthropological papers», Nrn. 49-56, 1957; von Prof. Dr. H. Steiner: Alle Meßresultate und Originalphotos der Orang Mamaq in Sumatra von Dr. Gustav Schneider; von Prof. Dr. A. Steinmann: 1 illustriertes Buch «Batik», 1958; von Frau Prof. G. Wehrli: 1 völkerkundliches Buch von Prof. Dr. O. Stoll.

d) Leihgaben. Von Herrn Ch. Staub (Hinwil): 5 Bronzesiegel aus der Ordossteppe, 2 Siegelamulette (Bronze), 12. Jahrhundert, aus dem Gebiet von Ongüt; von Herrn Dr. Fritz Herrmann: 9 altchinesische Gewand- und Gürtelhaken mit Knopfplatte, aus Bronze (6 Gürtelhaken, 3 Fragmente mit «Tao-t'ieh»);

*Tausch.* Durch Tausch wurden erworben: von Prof. Dr. Alfred Bühler (Basel): Yams-Maske und Kreisel aus dem Sepikgebiet (Neuguinea) gegen 2 Gewebe der Lawa und Katchin (Hinterindien); von Herrn Emil Storrer (Zürich): Stab und Schild der Baluba (gegen 2 Dogonfiguren), 1 «Diebesfetisch» der Baga (gegen einen früheren Tauschrestbetrag).

Durch *Ankauf* wurde die Sammlung mit folgenden Objekten bereichert: aus *Afrika*: 1 «Seelenkrug» der Koma (Kamerun), eine aus 11 Stücken bestehende Ausrüstung eines Somba Jägers (Nord-Dahomey) nebst 51 Farbdias, 1 Bronzegefäß der Ashanti, 1 graues besticktes Yorubakleid (Nigerien); aus *Amerika*: 1 hölzerne Mumienmaske aus Peru, 1 Tonhund aus Colima (Fig. 1), 2 Tonfiguren aus Tlatilco und Nayarit (Mexiko); aus *Asien*: 1 goldbestickter indischer Hofmantel, 1 sitzende hölzerne Grabfigur der Kafir, 1 hindu-javanische Weihwasserschale aus Bronze (Fig. 2) und aus Japan 1 alte Tengu-



maske (Fig. 3), 1 prähistorische Tonfigur aus der Yomon-Periode, 1 Kopf einer Haniwa-Grabfigur aus der Kofun-Periode, 1 Sammlung von 103 aus Grabungen stammender prähistorischer Gefäßscherben; aus dem *Vordern Orient*: 1 silberner Ohranhänger aus Persien.

Wie bisher, wurde der Sammlung für Völkerkunde von der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich ein jährlicher Beitrag von Fr. 500.— überwiesen, der an dieser Stelle bestens verdankt sei.

Der Vorsteher: ALFRED STEINMANN

Höhe 30 cm, Breite 17,5 cm, Profil 23,5 cm.  
Fig. 3: Altjapanische «Tengu»-Maske, lackiert.  
Katalognummer 12271.

## GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

**Verbandspräsidien ab 1959.** Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften — Fédération des Sociétés de Géographie (1881): Prof. Dr. HEINRICH GUTERSOHN, Zürich, Sonneggstr. 5 — Société de Géographie de Genève (1857): Prof. Dr. MARC-R. SAUTER, Genève, 6, bd Héloïse — Geographische Gesellschaft von Bern (1873): Dr. WERNER KUHN, Bern, Thunstr. 36 — Ostschweizerische Geographische Gesellschaft (1878): Prof. Dr. OTMAR WIDMER, St. Gallen, Rorschacherstr. 75 — Société Neuchâteloise de Géographie (1885): Dr. ANDRÉ BURGER, Peseux, 4b, rue Corcelles — Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich (1888): Prof. Dr. HANS BOESCH, Zürich 7/32, Freiestr. 30 — Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Basel (1923): Dr. KURT BÖSIGER, Basel, Hohe-Windstr. 27 — Verein Schweizerischer Geographielehrer (1911): Prof. Dr. HANS BERNHARD, Zürich 53, Eichhalde 10 — Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft (1946): Dr. ERICH SCHWABE, Bern, Weltistr. 56 — Société vaudoise de Géographie (1947): Prof. Dr. HENRI ONDE, Lausanne, 13, avenue Elysée.

**Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel.** *Das Jahr 1959.* Die Gesellschaft bot 1959 ihren Mitgliedern Gelegenheit, 15 Vorträge, 4 Kolloquien und 2 Exkursionen zu besuchen, welche letztere das Piemont und den Kaiserstuhl zum Ziele hatten. Das rege Interesse an den Veranstaltungen machte sich auch in der Zunahme der Mitgliederzahl von 354 auf 426 in erfreulicher Weise bemerkbar. Die Bibliothek der Gesellschaft ist seit Anfang 1959 in neuen Räumen des Geographischen Institutes untergebracht und wird laufend durch die Gaben von etwa 450 Tauschpartnern in aller Welt bereichert. An die Mitglieder und im Schriftenaustausch konnte das erste Heft der neuen Zeitschrift «Regio Basiliensis», Hefte für jurassische und oberrheinische Landeskunde, abgegeben werden. Auf das Ende der Berichtsperiode trat statutengemäß Prof. Dr. P. VOSSELER als Präsident zurück. Über seine großen Verdienste um die Gesellschaft und um die Geographie überhaupt wird an anderer Stelle berichtet. Sein Nachfolger ist Dr. KURT BÖSIGER. G. BIENZ

**Verein Schweizerischer Geographielehrer,** Am 2. Oktober 1959 wechselte der Vorstand von Basel nach Zürich und setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Präsident: Prof. Dr. H. BERNHARD, Eichhalde 10, Zürich 7/53; Sekretär: Prof. Dr. W. NIGG, Loorenrain 7, Zürich 7/53; Kassier: Dr. H. HOFER, Bankstr. 456, Bülach/ZH; Beisitzer: Prof. Dr. P. BRUNNER, Brühlbergstr. 65, Winterthur; Dr. H. INHELDER, Luegete 25, Zürich 7/53. Vom 10.-15. Oktober 1960 wird in Zürich ein Fortbildungskurs durchgeführt, der länderkundliche, allgemeingeographische und methodische Vorträge und Diskussionen sowie Exkursionen und Führungen umfassen wird. Die Kurskarte wird Fr. 25.— kosten. Von andern Veranstaltungen wurde im Blick auf den Fortbildungskurs abgesehen, dagegen macht die Vereinsleitung auf folgende Anlässe aufmerksam: 7. Mai: Jahresversammlung der Schweiz. Geomorphologischen Gesellschaft; 6.-10. Juni: Schulgeographentag in Saarbrücken; 6.-13. August: Internationaler Geographenkongress in Stockholm. Der Verein zählt zur Zeit 216 Mitglieder.

H. BERNHARD